



Vorwort 3



Frauenhaus

Das Jahr 2021 in Zahlen 4
An einem Freitag im Frauenhaus 7
Die Situation im zweiten Pandemie-Jahr 8
Kunsttherapie 10
Der Kinderbereich 12



Beratungs- und Interventionsstelle

Das Jahr 2021 in Zahlen 14
Die Situation im zweiten Pandemie-Jahr 15
Eine neue Form der Beratung: Onlineberatung 16
Menschen erreichen, Zugänge schaffen
und Netzwerke stärken 17
Aktionen 17



Verein

40 Jahre „Frauen helfen Frauen –
Hochtaunuskreis e.V.“ 18
Fundraising-Gruppe 18

Dank 19

Kontakt 20

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

es ist schwierig, ein Vorwort ohne den Hinweis auf die Pandemie zu beginnen, die uns auch in diesem Jahr wieder begleitet und unsere Arbeit auf so viele Arten beeinflusst hat. Dennoch oder gerade aus diesem Grund möchte ich optimistisch sein und Ihre Aufmerksamkeit auf die Dinge lenken, die wir gemeinsam gemeistert haben.

Die Beratungsstelle und das Frauenhaus arbeiten mit ausgewogenen Hygienekonzepten, die schnell und unkompliziert an die jeweiligen Anforderungen angepasst werden können. So konnten und können wir bisher alle Herausforderungen meistern, die an uns gestellt wurden. Das Thema »Gewalt gegen Frauen« hat in diesem Jahr weiter an öffentlicher Aufmerksamkeit gewonnen. Durch die Berichterstattung in der Presse und unsere Aktionen am »Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen« im November haben wir den Bürgerinnen und Bürgern des Hochtaunuskreises unsere Arbeit wieder ein Stück nähergebracht.

Unsere Online-Beratung FRABERA wird Anfang Februar 2022 offiziell starten und wir gehen damit einen großen Schritt in Richtung flächendeckende Hilfe. Im September hatten wir die Möglichkeit, unser

40-jähriges Vereinsjubiläum zu feiern; wir haben die Veranstaltung in vollen Zügen genossen. Es war ein wunderbarer Nachmittag mit unseren Mitgliedern, von denen nicht wenige bereits seit der Gründung im Jahr 1981 fester, aktiver Bestandteil des Vereins sind und großen Anteil an unserer Arbeit haben.

Sehr gefreut haben wir uns über unsere neue Kollegin im Kinderbereich des Frauenhauses und über die Verstärkung der Beratungsstelle durch eine langjährige Mitarbeiterin, die im Oktober vom Frauenhaus dorthin gewechselt hat.

Ich danke Ihnen, liebe Leserinnen und Leser für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Ihre
Andrea Pilger
Vorsitzende des Vorstandes

FRAUENHAUS

Seit 1985 finden im Frauenhaus in Oberursel Frauen und deren Kinder, die von häuslicher Gewalt bedroht oder betroffen sind, Schutz und Unterstützung. Die Gewalt kann vom Partner oder anderen Angehörigen ausgehen.

Das Haus verfügt über 11 Zimmer mit insgesamt 21 Plätzen für Frauen mit und ohne Kinder. Um den Betroffenen eine Privatsphäre zu ermöglichen, hat jede Frau ein Zimmer für sich und ihre Kinder.

Das Jahr 2021 in Zahlen

Wohin ziehen die Frauen, die das Frauenhaus verlassen haben?

Der Anteil der Frauen, die nach dem Frauenhausaufenthalt in eine neue eigene Wohnung ziehen, hat sich zum Vorjahr nicht verändert. Allerdings hat sich die

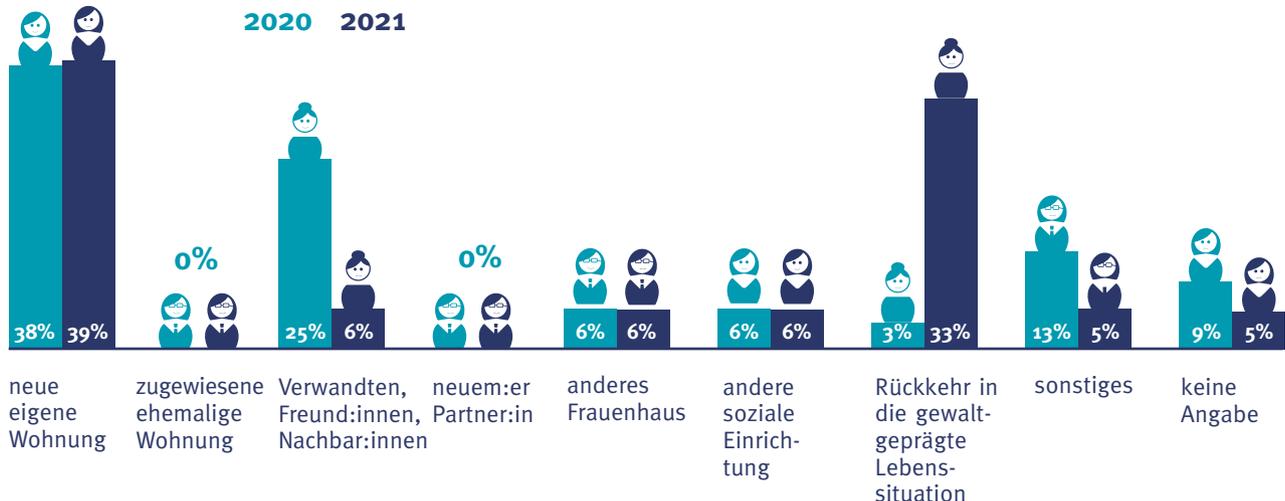
Zahl der Frauen, die in die gewaltgeprägte Lebenssituation zurückgingen, von 3% auf 33% erhöht.

Auslastung des Frauenhauses

Im Jahr 2021 haben 22 Frauen und 10 Kinder unsere Einrichtung in Anspruch genommen. Insgesamt hatten wir 5286 Übernachtungen.

Corona hat auch 2021 die Belegung des Frauenhauses erschwert. Angepasst an die Coronasituation wurden neue Frauen vorübergehend in einem separaten Bereich des Hauses untergebracht, um ein Infektionsgeschehen zu minimieren. Nach 14 Tagen Quarantäne konnten sie in den großen Wohnbereich umziehen.

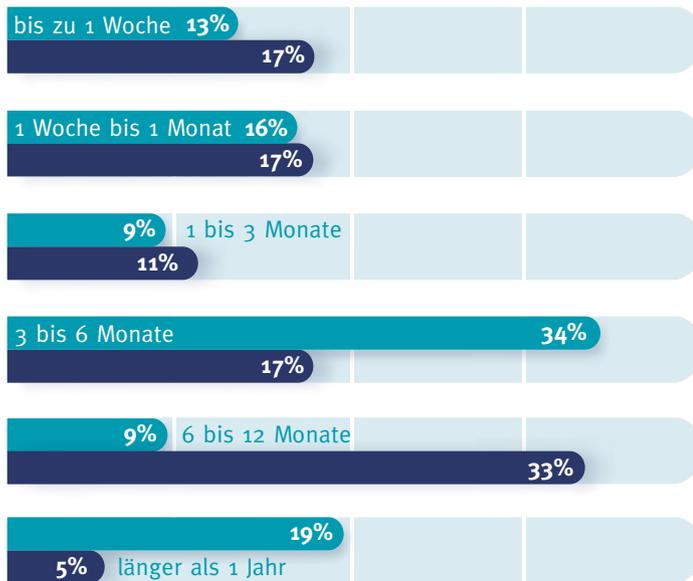
Im Jahr 2021 zogen 18 Frauen mit 7 Kindern aus. Aus datentechnischen Gründen bezieht sich die folgende statistische Auswertung auf jene 18 Frauen.



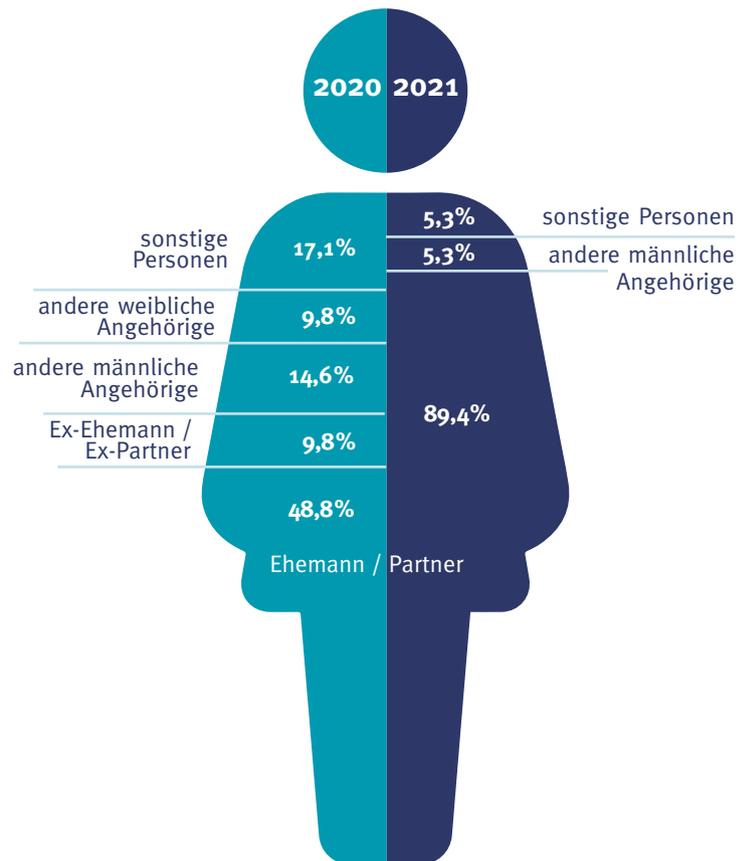
2020 war die überwiegende Aufenthaltsdauer der Frauen 3 bis 6 Monate. 2021 hat sich diese Zahl verschoben auf 6 bis 12 Monate. Somit hat sich in diesem Jahr die Aufenthaltsdauer der Frauen erhöht.

Aufenthaltsdauer der Frauen

2020 2021

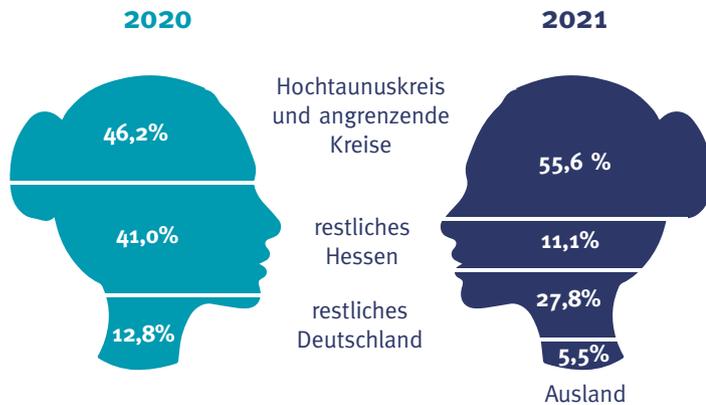


Täter:innen – Von wem wurde die Frau misshandelt? (Mehrfachnennungen möglich)



Knapp 90 % der Frauen gaben an, dass sie von ihren Ehemännern/Partnern misshandelt wurden. Dies stellt eine Verdoppelung zum Vorjahr dar. Der größte Teil der Frauen kamen mit Kindern im Kindergartenalter zu uns.

Vorheriger Wohnort der Frauen



Dieses Jahr haben wir überwiegend Frauen aus den angrenzenden Kreisen und Städten aufgenommen.

Platzanfragen und telefonische Beratung

Im Jahr 2021 haben wir während der Bürozeiten 85 Anfragen (Vorjahr: 125 Anfragen) entgegengenommen, bei denen es nicht zu einer Aufnahme ins Frauenhaus gekommen ist. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass man sich auf der öffentlich zugänglichen Webseite www.frauenhaeuser-hessen.de darüber informieren kann, in welchem Frauenhaus in Hessen ein Zimmer frei ist. Somit kann man gezielt dort anrufen, wo ein freier Platz angezeigt wird und muss nicht mehr auf der Suche nach einem Platz in allen Frauenhäusern einzeln anrufen.

Wer meldet sich?

	2020	2021
Frauen selbst	48,0%	47,1%
Verwandte oder Freund:innen	12,8%	10,6%
Polizei	0,8%	3,5%
Jugendamt	7,2%	7,0%
andere Frauenhäuser	8,8%	5,9%
andere Fachstellen	20,8%	25,9%
Hilfetelefon	1,6%	0,0%

Sehr auffällig war 2021, dass mehr Nachfragen von Frauen kamen, die akut psychisch erkrankt, pflegebedürftig oder obdachlos waren. Einige Frauen haben sich nach der telefonischen Beratung gegen eine Aufnahme im Frauenhaus entschieden.

Wir beraten die Anfragenden am Telefon, benennen andere Hilfsmöglichkeiten oder versuchen, sie in ein anderes Frauenhaus zu vermitteln. Die tatsächliche Zahl der Platzanfragen liegt jedoch höher, da nur die in den Bürozeiten anrufenden Frauen erfasst werden können.

” An einem Freitag im Frauenhaus...

Eigentlich sollte dieser Freitag ein ganz normaler Freitag werden. Meine Kolleginnen hatten frei, waren im Urlaub und ich hatte geplant, an diesem Arbeitstag einige Dinge abzuarbeiten und alsbald als möglich ins Wochenende zu starten.

Bis es plötzlich an der Bürotür klopfte: „Julia, im Keller ist Wasser“, wurde mir von einer Frauenhausbewohnerin zugetragen. Ich nahm diese Information im ersten Moment gelassen hin, da es nicht das erste Mal war, dass sich in der Waschküche etwas Wasser ansammelt. Für gewöhnlich waren diese Mengen Wasser in der Vergangenheit nie ein großes Problem und schnell beseitigt. Anders an diesem Tage.

Ich machte mich auf den Weg in den Keller und erwartete, wie beschrieben, ein bisschen Wasser in der Waschküche. Diese Erwartung verflüchtigte sich in dem Moment, als ich die letzte Treppenstufe zum Keller nahm und mit meinen Füßen bis zu den Knöcheln im Wasser stand. Ich stellte schnell fest, dass nicht nur der Flur des Kellertreppenhauses, sondern der komplette Keller Zentimeter hoch unter Wasser stand.

Da ich diese Situation alleine nicht bewältigen konnte, informierte ich zwei meiner Kolleginnen. Eine Kollegin informierte von Zuhause aus die entsprechenden Handwerker und den Hauseigentümer (BSO), während sich die nächste Kollegin auf den Weg ins Frauenhaus machte, um mich bei dieser Situation vor Ort zu unterstützen.

Inzwischen suchte ich ein paar Bewohnerinnen und bat diese, mir im Keller zu helfen. Schließlich musste das Wasser wieder raus. Mit gemeinsamen Kräften, diversen Eimern, Putzlumpen und anderen Hilfsmitteln machten wir uns an die Beseitigung des Wassers. Dies nahm einiges an Zeit in Anspruch und zeigte dann irgendwann doch Wirkung, indem das Wasser deutlich weniger wurde.

Wir waren sehr glücklich, als schlussendlich die letzten Reste des Wassers von einer Firma mit den entsprechenden Instrumenten abgesaugt wurden. Nun konnten wir uns als Team einen Überblick über den entstandenen Wasserschaden verschaffen.

Zwar sind wir nicht komplett ohne Schaden davongekommen und es hat viel Zeit in Anspruch genommen, bis der Keller wieder trocken gelegt und eingeräumt war. Aber im Nachhinein war es toll, diese Hilfsbereitschaft durch die Frauen im Haus zu erfahren und zu sehen, dass unsere Teamarbeit wirklich gut funktioniert hat.



Die Situation im zweiten Pandemie-Jahr

Das Frauenhaus soll immer ein Zufluchtsort für Frauen und ihre Kinder nach häuslicher Gewalt bleiben. Dass dieses unser Grundsatz bleiben würde, war auch im zweiten Jahr mit pandemischer Situation selbstverständlich.

Die Veränderungen und Anpassungen in den Arbeitsprozessen hatten bereits 2020 begonnen. Mit Hilfe von Corona Hilfs- und Fördermitteln von Bund und Land konnten die ersten wichtigen Anschaffungen – vor allem im EDV-Bereich, wie auch zur Sicherheit und Hygiene im Haus – umgesetzt werden. Es musste weiterhin auf Distanz geachtet werden, was für die Arbeit im Frauenhaus sehr schwierig ist, da die Kontaktaufnahme und Vertrauensbildung zu den Frauen und Kindern immer einer gewissen Nähe bedürfen. Zu Zeiten der Lockerungen haben wir die Gemeinschaftsräume jedoch wieder öffnen können und beispielsweise in unserem Wohnzimmer die Beratungen, auch mit Dolmetscher:innen oder externen Kooperationspartner:innen, immer unter Beachtung der Abstandsvorgaben, stattfinden lassen. Auch für unsere monatlichen Supervisionen nutzten wir das Wohnzimmer.

Da viele offizielle Stellen nur bedingt erreichbar oder auch geschlossen waren, mussten wir uns auf lange Wartezeiten einstellen, alle möglichen Wege der Kommunikation nutzen und sehr viel Geduld mitbringen, um den stetig wachsenden sozialrechtlichen wie auch Alltagsbelangen der Frauen und Kinder gerecht zu werden. Da der Wohnungsmarkt weiterhin sehr angespannt war, blieben die meisten Frauen das ganze Jahr über im Frauenhaus. Aber auch die medizinische

Versorgung wurde zusehends schwieriger. Frauen, die nach einem Krankenhausaufenthalt einen Termin zur Weiterbehandlung beim Facharzt benötigt hätten, konnte erst nach Wochen, teilweise Monaten ein Termin angeboten werden. Kindergärten und auch die Spielplätze waren zeitweise geschlossen, so dass viele kleine Kinder im Haus waren, die das Spielzimmer aufgrund der Corona Auflagen nicht nutzen durften. Damit es nicht allzu langweilig wurde, versorgten wir sie mit Spielsachen und Bastelmaterial und gaben den Müttern Anregungen zum Spielen im Haus sowie im Freien.

Mit Hilfe weiterer Spendengelder war es uns möglich, einige neue Kühlschränke, einen Gefrierschrank und eine neue Waschmaschine anzuschaffen. Auch die Neugestaltung des Außenspielplatzes haben wir vorbereitet und sie wird hoffentlich im kommenden Jahr umgesetzt.



Aus gegebenem Anlass beschäftigten wir uns erneut intensiv mit dem Thema Sicherheit im Frauenhaus und werden zusätzliche Sicherheitskameras installieren, sowie die Zäune besser abdichten, um den Sichtschutz auch in den Wintermonaten zu gewährleisten.

Da sich auch die Anbieter von Fortbildungen der pandemischen Situation angepasst haben, besuchten wir umfangreiche Online-Fortbildungen in den Bereichen Onlineberatung und Stressmanagement.

Ab Mitte des Jahres hieß es auch bei uns: Impfen für alle! Somit fühlten wir uns als Mitarbeiterinnen sicherer. Als dann auch ein Großteil der Frauen die Schutzimpfung erhalten hatte, stellte sich fast so etwas wie Entspannung im Haus ein. Begegnungen mit mehreren Frauen verlagerten wir ins Freie, was in dem schönen

Außenbereich des Hauses immer gut umzusetzen ist, wenn das Wetter mitspielt. Auch mit unserem Gartenprojekt »Anlegen von Nutzbeeten« konnten wir im Spätsommer beginnen. Die Beete sollen im kommenden Frühjahr mit Leben gefüllt werden. So gab es durchaus auch positive Impulse, wie insbesondere die Neubesetzung der Kinderstelle, die bereits nach kurzer Zeit allen Menschen, die in unserem Haus leben, Entlastung und Freude brachte. An dieser Stelle nennen wir gerne auch den »Malteser Social Day« oder das Treffen und den Austausch mit Kolleginnen aus dem Frauenhaus Bad Homburg. Es waren die Begegnungen mit Menschen im Arbeitsalltag, die uns motivierten und Hoffnung gaben, dass die Pandemie sich doch irgendwann beruhigen wird und wir in den normalen Arbeitsalltag mit unseren Frauen und Kindern zurückkehren können.



Kunsttherapie

Die Frauen kommen zu uns in einer Lebensphase, in der ihre Gefühle oftmals diffus und schwer greifbar sind. Viele von ihnen schildern ihre Schlafprobleme mit immer wiederkehrenden Erinnerungen und damit verbundenen belastenden Gefühlen.



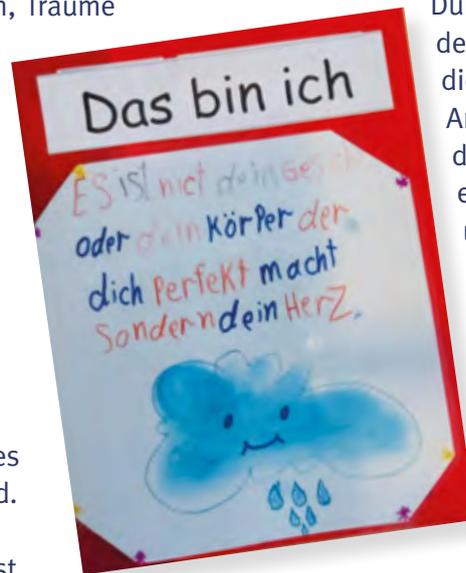
In der Kunsttherapie haben die Frauen die Möglichkeit, sich wertfrei, nonverbal, in geschützter Atmosphäre mit den Inhalten ihrer Gefühlswelt auseinanderzusetzen. Durch den leichten Zugang zu Material und den Möglichkeiten des kreativen Ausdrucks bekommen innere Bilder eine begreifbare Form. Auch bislang Verborgenes kann sichtbar werden, auch dann, wenn der Frau die Worte fehlen. Um ihre Sorgen zu beschreiben, hat sie hier durch den spielerischen Umgang mit verschiedenen Materialien die Möglichkeit, diese zu visualisieren. Durch vertrauensvolles und vorsichtiges Anleiten können so Spannungen gelöst und Ressourcen gestärkt werden.

Zum Beispiel kann ein sicherer »innerer Ort« entstehen, oder ein Ventil für Ängste, Sorgen, Träume und Wünsche gefunden werden. Auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper kann vertieft werden. Ein therapeutischer Effekt tritt frühestens nach fünf bis zehn Sitzungen ein. Da das nicht immer möglich ist, sind die Angebote im Frauenhaus den täglich wechselnden Bedingungen angepasst.

Die Frauenhausbewohnerinnen zu motivieren, sich auf ein therapeutisches Setting einzulassen, bedarf viel Geduld. Viele Frauen kennen diese Art des Angebotes gar nicht und denken zunächst, dass es um das Erschaffen von etwas „Schönem“ geht, ähnlich einem Kurs oder früher Erlebtem im Schulunterricht. So müssen sie erst einmal erkennen, dass es hier wertfrei und stärkend zugeht, dass sie selbst das Tempo bestimmen und sich frei

entfalten dürfen. Schön ist es, wenn eine Frau zurückmeldet „das hat gut getan“ oder „ich verstehe jetzt besser“, oder auch „es war heute sehr lustig“.

Gruppenangebote waren im Jahr 2021 aufgrund der räumlichen Gegebenheiten und der strengen Distanz- und Hygienevorschriften nicht möglich. Die Frauen konnten in Einzelsettings oder zeitweise auch zu zweit arbeiten. Mit Hilfe von vorbereiteten Materialpaketen, die an interessierte Frauen verteilt wurden, war es möglich, an gemeinsamen Vorhaben mitzuwirken. Eines davon waren unsere Wunschfahnen, ein textiles Projekt, welches im kommenden Jahr fortgesetzt und erweitert werden soll.



Biografiearbeit

Durch eine großzügige zweckgebundene Spende konnte das Budget für die kreativ- und kunsttherapeutischen Angebote deutlich aufgestockt werden. So kamen wir unserem Wunsch, eine Kunstwerkstatt für die Frauen und Kinder zu bauen, ein Stück näher, und hoffen, im kommenden Jahr mit der Umsetzung beginnen zu können.



Der Kinderbereich

Im Kinderbereich des Frauenhauses stehen die Kinder im Mittelpunkt!
Deshalb orientieren sich die Angebote an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder.

Es finden dazu Einzel- oder Gruppenangebote im Kinderzimmer, im Außenbereich des Hauses oder in der Umgebung statt. Die Kinder können hierbei wählen, ob sie Kreativangebote nutzen oder sich lieber ins Spielen vertiefen möchten. Freiwilligkeit ist eine ganz wichtige Voraussetzung, damit sich die Kinder wohlfühlen, Vertrauen aufbauen und weitere Entwicklungsschritte angehen können.



An drei Nachmittagen finden angeleitete Angebote im Kinderzimmer statt. In diesem Jahr waren Bastelangebote sehr gefragt und wurden dementsprechend oft angeboten. Beim Basteln lernen Kinder zudem, kreative Ideen zu entwickeln und diese umzusetzen. Dabei wird das Vorstellungsvermögen geschult sowie die Ausdauer und das Konzentrationsvermögen gefördert.

Geburtstage, Auszugsfeste, eine Nikolaus- und eine Weihnachtsfeier konnten dieses Jahr in kleinem Rahmen im Außengelände stattfinden. Uns war es wichtig, die besonderen Highlights des Jahres 2021 trotz der Pandemie zu feiern; wir haben die Rahmenbedingungen entsprechend angepasst. Gerne unternahmen wir auch kleine Ausflüge zu Spielplätzen, gingen spazieren oder erkundeten die nähere Umgebung.

BERATUNGS- UND INTERVENTIONSSTELLE

Die Beratungs- und Interventionsstelle des Vereins ist eine erste Anlaufstelle für Frauen in Konflikt- und Not-situationen. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle beraten Frauen, die von körperlicher, seelischer, sexu-eller, sozialer und/oder wirtschaftlicher Gewalt bedroht oder betroffen sind. Es wenden sich Frauen aus allen sozialen Schichten, jeden Alters, in unterschiedlichen Lebensformen lebend und aus unterschiedlichen Kul-turkreisen an die Beratungsstelle.

Alle Beratungen sind kostenfrei und vertraulich und zeitlich unbegrenzt möglich.



Das Jahr 2021 in Zahlen

2021 nahmen 298 Klientinnen im Alter von 17 bis 82 Jahren das Angebot der Beratungsstelle in Anspruch und damit 10 % mehr als in 2020.

In der Regel melden sich in der Beratungsstelle die Frauen selbst oder unterstützende Personen. Ein wei-terer Zugang besteht über unsere Funktion als Inter-ventionsstelle, wenn uns die Polizei nach dem Gewalt-schutzgesetz informiert. Das heißt, eine von Gewalt betroffene Frau willigt bei einem Polizeieinsatz oder bei einer Zeugenaussage ein, dass die Interventions-stelle mit ihr Kontakt aufnehmen darf. In 2021 haben 33 Frauen eine Einwilligungserklärung unterschrieben und somit einer Beratung durch uns zugestimmt.

Anzahl und Art der Beratungen

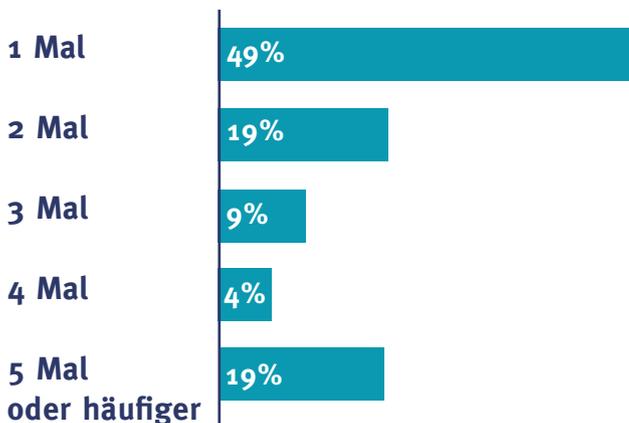


Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Beratungskontakte insgesamt um 23% erhöht – von 798 auf 982 Beratungen.

Durch die Pandemie war es für Frauen schwieriger, ihren Wohnort für eine Beratung zu verlassen, ohne dass der Partner dies bemerkt hätte. Für die ratsuchenden Frauen war es deshalb einfacher, telefonisch oder per Mail Kontakt aufzunehmen. Die Zahlen in diesem Bereich haben in den letzten beiden Jahren kontinuierlich zugenommen.

Die einzelnen Klientinnen nutzten das Beratungsangebot unterschiedlich häufig:

Häufigkeit der Beratung pro Klientin



Die Situation im zweiten Pandemie-Jahr

Auch das Jahr 2021 war geprägt von der Pandemie. Trotz der Situation konnten wir mit einem sehr guten Hygienekonzept weiterhin persönliche Beratungen anbieten. Einzige Einschränkung war der Entfall der offenen Sprechzeiten, die durch eine Terminvergabe ersetzt wurden. Auch in unseren offenen Sprechstunden in Usingen und Friedrichsdorf haben wir ausschließlich mit Terminen zur Beratung gearbeitet. Dies war aufgrund der zeitweisen Schließung der Rathäuser für den öffentlichen Publikumsverkehr nicht anders machbar.

Wohnort der Klientinnen

Hochtaunuskreis	230
Oberursel	70
Bad Homburg	26
Kronberg	15
Steinbach	15
Königstein	5
Schmitten	14
Usingen	9
Friedrichsdorf	17
Wehrheim	8
Weilrod	5
Neu-Anspach	17
Grävenwiesbach	3
Glashütten	2
unbekannt im HTK	24
Frankfurt	19
Main-Taunus-Kreis	9
Wetteraukreis	8
übriges Hessen	4
andere Bundesländer	9
Ausland	1
keine Angaben	18
Gesamt	298

Eine neue Form der Beratung: Onlineberatung

Die Anfragen per Mail von Frauen in Krisensituationen an unsere Beratungsstelle haben in diesem Jahr noch einmal zugenommen. Da wir aufgrund von Fördergeldern die Möglichkeit hatten, zwei Mitarbeiterinnen zu zertifizierten Onlineberaterinnen auszubilden, stand für uns fest, diese Form der Beratung zukünftig anzubieten.

Onlineberatung umfasst alle Formen der Beratung, die computergestützt und internetbasiert durch unterschiedliche Medien, wie z.B. Mail, Chat oder Video stattfinden. Wir haben entschieden, eine datenschutzsicherere Mail- und auch Chat-Beratung anzubieten.

In der Regel ist Onlineberatung anonym; Klientinnen loggen sich mit einem »Nickname« über unsere Homepage ins dafür vorgesehene Onlineberatungs-Programm ein.

Auch diese Form der Beratung zielt allgemein darauf ab, die Bewältigungs- und Handlungskompetenzen der Klientinnen zu stärken und niedrigschwellig Hilfe und Unterstützung anzubieten. Die Onlineberatung soll eine Erweiterung des bisherigen Beratungsangebotes (persönlich und telefonisch) sein; einerseits als Überbrückungsmöglichkeit bis zu einem persönlichen Gespräch und andererseits auch als eigenständiges Beratungsinstrument.

Wir möchten Frauen erreichen, die bisher noch nicht bzw. kaum den Weg zu uns gefunden haben:

- Frauen mit Behinderungen
- Frauen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind
- junge Frauen ab 18 Jahren
- Frauen, für die unsere Öffnungszeiten unpassend sind
- Frauen in Regionen mit schlechter Infrastruktur
- Frauen mit Kontakt- und Beziehungsängsten

Onlineberatung bietet viele Vorteile für die Ratsuchende:

- die Beratung erfolgt anonym und vorurteilsfrei (unabhängig von sozialem Status, Hautfarbe usw.)
- das Internet ist vielerorts sofort zugänglich (per Smartphone); somit 24 Stunden nutzbar
- die Hemmschwelle der Kontaktaufnahme ist geringer (peinlich empfundene Themen werden eher thematisiert)
- das Gespräch in Schriftform kann später noch einmal nachgelesen werden
- Angaben personenbezogener Daten sind nicht erforderlich
- die Beratung kann leichter wieder abgebrochen werden, ohne sich erklären zu müssen



Die Beraterin wird mit gewissen Hürden konfrontiert. So kann ein Austausch jederzeit abbrechen; es ist für sie nicht mehr nachvollziehbar, wie es der Ratsuchenden geht. Durch fehlende zwischenmenschliche, nonverbale Informationen wie Mimik, Gestik und Stimme ist die emotionale Lage schwer einschätzbar;

dadurch kann es auch zu Missverständnissen im Austausch kommen. Aber dennoch ist es möglich, eine Beratungsbeziehung aufzubauen und die hilfesuchende Frau zu unterstützen. Onlineberatung ist inzwischen als eigenständige professionelle Beratungsform nicht mehr wegzudenken.

Onlineberatung FRABERA:
www.frauenhaus-oberursel.de

Menschen erreichen, Zugänge schaffen und Netzwerke stärken

Mit »Social Media« Menschen erreichen:

Nirgendwo sonst können so schnell Menschen erreicht werden wie über »Social Media«. Besonders junge Menschen bedienen sich dieser Kanäle. Die Zielgruppe unseres Facebook-Accounts sind vorrangig junge Frauen zwischen 18 und 25 Jahren. Diese sind in unserem Beratungsangebot die bisher am wenigsten vertretene Gruppe.

Wir nutzen unseren Facebook-Account, um:

- zum Thema Partnerschaftsgewalt aufzuklären und zu sensibilisieren
- auf toxische Strukturen aufmerksam zu machen
- Warnsignale für beginnende Gewaltstrukturen zu erläutern
- Hilfs- und Unterstützungsangebote bekannt zu machen

Mit »Leichter Sprache« Zugänge schaffen:

Häusliche Gewalt kann jede Frau treffen. Aber nicht alle Frauen können Texte in normaler Sprache lesen und verstehen. Die professionelle Übersetzung der Homepage in »Leichte Sprache« soll die Zugänge zu Informationen für Frauen mit Behinderungen oder Frauen mit sehr wenig Deutschkenntnissen erleichtern.

Gemeinsam Netzwerke stärken und ausbauen:

In diesem Jahr arbeiteten wir verstärkt an der Verbesserung der »Interventionskette« bei häuslicher Gewalt. Diese wurde erzielt durch:

- die enge Zusammenarbeit mit der Opferschutzbeauftragten der Polizei
- die Steigerung der Zahlen von Einwilligungserklärungen zur Kontaktaufnahme der Betroffenen durch die Interventionsstelle nach einem Polizeieinsatz bei häuslicher Gewalt
- gemeinsame Vorträge zum Thema Häusliche Gewalt

mit einer Kollegin der AWO Frauenberatungsstelle Bad Homburg und dem Kollegen der Täter-/Männerarbeit im Rahmen der Opferrechtebeschulung der Polizei für neue Beamte und Beamtinnen im HTK

- Bildung einer gemeinsamen Unterarbeitsgruppe mit zuständigen Akteuren im Kinder- und Jugendschutz, Täter- und Männerarbeit zum Thema Partnerschaftsgewalt und Kindeswohl

Aktionen

Am diesjährigen »Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen« im November fand an unseren drei Beratungsstandorten (Oberursel, Usingen und Friedrichsdorf) die Aktion »Gewalt hat viele Gesichter« statt.

Usingen



Oberursel



Friedrichsdorf



VEREIN

40 Jahre „Frauen helfen Frauen – Hochtaunuskreis e.V.“

Bei allerschönstem Spätsommerwetter im liebevoll dekorierten Garten des »Windrose e.V.« fand am 03. September 2021 die Feier anlässlich unseres 40-jährigen Bestehens statt. Die Vorsitzende des Vorstands, Andrea Pilger, freute sich bei ihrer Begrüßung über die vielen Mitglieder, die sich eingefunden hatten, um dieses besondere Ereignis zu feiern. Nach dem Dank an die Gründungsmitglieder, die das Jubiläum erst ermöglichten, gaben Hildegard Calmano und Prof. Liselotte Bieback-Diehl einen kurzweiligen Rückblick auf die 40-jährige Vereinsgeschichte. Durch ihre zahlreichen Anekdoten und Einblicke in die anfängliche Arbeit sorgten sie für einen vergnüglichen und interessanten Auftakt der Feierlichkeiten.

Mit der anschließenden Eröffnung des Buffets begann für unsere Mitglieder und Mitarbeiterinnen der gemütliche Teil des Nachmittags. In vielen Gesprächen tauschten die Anwesenden Geschichten und Erfahrungen über ihre Zeit im Verein aus.

Für den musikalischen Rahmen am gesamten Nachmittag sorgte Karen Foxley und Band mit großartigen Darbietungen.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle nochmals an unsere Mitarbeiterinnen, die diese Veranstaltung durch ihre ehrenamtliche Organisation ermöglicht haben.



Fundraising-Gruppe

Leider fanden auch in diesem Jahr wieder keine Veranstaltungen statt, bei denen die Fundraising-Gruppe aktiv sein konnte.

Nichtsdestotrotz nutzten die Mitglieder alle Möglichkeiten, um bereits Konzepte und Themen für eine Zeit nach Corona zu besprechen.

Das Engagement ist nach wie vor hoch und die Motivation ungebrochen. Wir hoffen sehr, dass es im nächsten Jahr wieder viel Schönes von unserer Fundraising-Gruppe zu berichten gibt und drücken die Daumen, dass Veranstaltungen wie die Taschenbörse oder der Weihnachtsmarkt wieder stattfinden können.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die uns im vergangenen Jahr auf so vielfältige Weise unterstützt haben und ohne deren Hilfe unsere Arbeit oftmals gar nicht möglich wäre.

An erster Stelle danken wir dem Land Hessen, dem Hochtaunuskreis, der Stadt Oberursel und den Kommunen im Landkreis, für ihre finanzielle Unterstützung, die den Grundstein für unsere Arbeit darstellt. Zu großem Dank verpflichtet sind wir Firmen, Banken, Stiftungen, Service Clubs und Kirchengemeinden für ihre großzügigen Zuwendungen.

Wir bedanken uns für die große Spendenbereitschaft der vielen Privatpersonen und Familien, die aus persönlichkeitsrechtlichen Gründen nicht namentlich genannt werden. Ebenso bei all denen, die im vergangenen Jahr im Rahmen eines familiären Anlasses für Spenden zugunsten unseres Vereins geworben haben.

Wir danken den Amtsgerichten Bad Homburg und Frankfurt und der Anwaltschaft Frankfurt für die Bußgeldzuweisungen.

Wir danken für Spenden im Jahr 2021:

- Alberts's Bird UG haftungsbeschränkt
- Ambero Consulting Gesellschaft mbH
- AWO OV Oberursel
- Deutscher Frauenring Oberursel
- Diskussionskreis Taunus Bad Homburg e.V.
- Diskussionskreis Taunus Königstein e.V.
- DT Deutsche Stiftungstreuhand
- Filippi Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
- Förderverein des Lions Clubs Oberursel e.V.
- Förderverein Zonta Club Bad Homburg e.V.
- Infastaub GmbH
- Lions Club Bad Homburg Hessenpark
- Mayer Brown LLP
- OTRS Oberursel
- RP Technik GmbH
- SEB Stiftung GmbH
- Soroptimist International Verein Club Taunus e.V.
- StarCapital AG
- Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH
- Style Definery UG haftungsbeschränkt
- Uhrmacher Windecker, Oberursel
- Wandem und Walken für den guten Zweck Hochtaunus e.V.
- Werner und Hildegard Burkhard Stiftung, Frankfurt

Aufgrund der vielfältigen Spenderinnen und Spender bitten wir von der Vollzähligkeit der Auflistung abzusehen.



KONTAKT

Verein Frauen helfen Frauen – Hochtaunuskreis e.V.
Oberhöchstadter Straße 3
61440 Oberursel

Frauenhaus Telefon: 0 6171-51 600 **Notruf**
Telefon: 0 6171-58 08 04 **Büro**
Fax: 0 6171-50 35 37

Oberhöchstadter Straße 3
61440 Oberursel
fh@frauenhaus-oberursel.de

Beratungsstelle Telefon: 0 6171- 51 768
Fax: 0 6171-58 79 09
Oberhöchstadter Straße 3
61440 Oberursel
beratungsstelle@frauenhaus-oberursel.de

Im Internet www.frauenhaus-oberursel.de

NEU!

Onlineberatung FRABERA online



Frauen helfen Frauen Hochtaunuskreis e.V.

Spendenkonto Taunus Sparkasse
IBAN: DE25 5125 0000 0007 0992 15
BIC: HELADEF1TSK



Gefördert durch:

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

